tonische vom Architekten Otto Rieth, Berlin, dem Schöpfer des Eugensbrunnens und langjährigen Assistenten des Baurats Wallot beim Bau des Reichstagsgebäudes.

e **Durlach,** 24. Jan. Die große Kunstmühle von Schäfer und Cie. in dem benachbarten Königsbach ist heute früh 5½ Uhr in Brand geraten und nebst dem angebauten Wohnhaus vollständig eingeäschert worden. Das gewaltige Feuer war stundenweit sichtbar und das in großen Quantitäten vorhandene Mehl explodierte wie Pulver. Nur mit knapper Not vermochten die Insassen des Wohnhauses, in welchem zudem noch die Frau des Besitzers schwer krank darniederlag, ihr Leben zu retten. Der Schaden ist, ganz abgesehen von der Betriebsstörung, ein sehr beträchtlicher. Die Entstehungsursache des Brandes ist zur Stunde noch nicht aufgeklärt.

Schweiz.

* Die **Feier zur Erinnerung** an die Wiedererrichtung des deutschen Reiches hat auch in den größeren Städten der Schweiz in würdiger Weise stattgefunden. In Zürich fand ein Bankett der deutschen Kolonie statt. Es sprachen der Regierungspräsident Bleuler, Professor Blümer, Konsul Dr. Klose, Oberstlieutenant Rohner, ein Beamter des Kriesministeriums in Berlin. Namentlich wurden die guten Beziehungen zwischen den Zürichern und Deutschen hervorgehoben. Im Kaiser Wilhelm und den Fürsten Bismarck wurden Telegramme abgesandt. — Auch in Basel hat es nicht an einer solennen Feier gefehlt, die vom deutschen Konsulat inszeniert war. Die Festrede hielt der Konsul Herr Legationsrat v. Saldern. Der Redner gedachte all' der großen Männer, die das deutsche Reich gründen halfen und brachte ein dreifaches Hoch auf Kaiser Wilhelm aus. — Am Jubiläumsbanket der Deutschen in Genf nahmen etwa 100 Personen teil. Den Toast auf den Kaiser brachte Konsul Bachmann aus. Prof. Daniel sprach über die Geschichte der Wiederherstellung des deutschen Reiches, Dr. Hofmann toastierte auf die Schweiz. Nach dem Banket fand ein Ball statt.

* **Neuenburg,** 23. Jan. Der Direktor der hiesigen Handelsbank wurde heute verhaftet. Man erwartet auch die baldige Verhaftung des Unterdirektors. Bei der Durchsicht der Bücher hat sich ein Fehlbetrag von 1 750 000 Franken ergeben, welcher durch Börsenoperationen des Direktors verursacht war. Der Schaden ist durch den Reservefonds und das Vermögen des verhafteten Direktors gedeckt. Der Geschäftsbetrieb der Bank bleibt ungestört; auch erleiden die Gläubiger keinen Schaden.

Italien.

Rom, 22. Jan. Die Depesche des deutschen Kaisers, worin dem Verteidiger von Makalle, Oberstleut. Galliano, der Kronorden II. Klasse verliehen, Offiziere und Soldaten zu der Verteidigung Makalles beglückwünscht werden, rief im ganzen Lande einen überaus günstigen Eindruck hervor. Durch die Depesche werden die Bande der Zuneigung und Zusammengehörigkeit der beiden befreundeten Völker noch enger geknüpft — in diesem Sinne sprechen sich die Blätter aus.

Frankreich.

Paris, 23. Jan. Der Ministerrat beschäftigte sich mit dem zwischen Frankreich und der Königin von Madagaskar abgeschlossenen Vertrage, welchen der dortige Generalpräsident Laroche von der Königin unterzeichnen ließ. Durch diesen Vertrag ist Madagaskar zur französischen Besitzung erklärt, die Stellung der Königin und die Verwaltung durch Eingeborene indessen beibehalten worden. Der Ministerrat beriet sodann die Form, in welcher der neue Vertrag den Mächten mitzuteilen sei.

Verschiedenes.

* **Fortschritte betr. die X-Strahlung.** Wie verlautet, ist den Oberlehrern Adolf und Lenz in Elberfeld eine Vervollkommnung des photographischen Verfahrens des Prof. Röntgen gelungen. Wie nämlich einige im physikalischen Kabinett des Gymnasiums hergestellte Platten beweisen, können auch dickere Körperteile in photographisch wirksamer Weise durchstrahlt werden. So treten die Knochen der Mittelhand samt den Gelenkverbindungen an Hand und Unterarm sowie die Knochen des Oberarmes samt den Gelenken an der Handwurzel deutlich auf den Darstellungen hervor. Außerdem ist es möglich, je nach Wunsch bloß Gewebsteile oder blos Knochen darzustellen. — Einen weiteren, geradezu sensationellen Fall teilt die Nummer der „Lancet" mit: Im Londoner Guy-Spitale liegt schon seit Monaten ein Matrose krank darnieder, dessen Extremitäten sich im Zustande vollkommener Erstarrung befinden. Er kann weder gehen, noch stehen, noch vermag er auch mit den Händen etwas zu greifen. Vor Monaten hatte man ihn betrunken ins Spital gebracht. Auf dem Rücken, in der Gegend der Wirbelsäule war eine kleine blutende Wunde zu sehen, die indes schon nach einigen Tagen verheilte, während der Kranke selbst gelähmt blieb. Alle bisher angewandten Heilversuche erwiesen sich als fruchtlos. Dr. Williamson der Primararzt der betreffenden Spitalabteilung, kam nun, als er von dem Röntgenschen Experimenten las, auf die Idee, in der beschriebenen Weise mehrere Rückenpartien des Kranken zu photographieren, und da gewahrte er auf dem Bilde zwischen dem letzten Rücken- und dem ersten Kreuzwirbel einen Fremdkörper, dessen Beschaffenheit er sich nicht zu erklären vermochte. Er machte also an der betreffenden Stelle einen Einschnitt und fand zwischen den Wirbelknochen eine Messerklinge so stark eingezwängt, daß sie förmlich herausgestemmt werden mußte. Schon am darauffolgenden Tage konnte der seit Monaten gelähmt gewesene Matrose wieder gehen. Dieses Beispiel läßt es ahnen, welche Rolle der Röntgenschen Entdeckung auf dem Gebiete der Chirurgie bevorstehen dürfte.

* **Wertvolle Zähne.** Für die Kongoregierung sind in Antwerpen 2 Elfenbeinzähne vom Kongo eingetroffen, die durch ihre Schwere, Länge und Beschaffenheit allgemeine Bewunderung erregen. Sie sind 2,75 m lang und wiegen 78 Kilogramm. Die Makler haben das Kilo mit 50 Francs abgeschätzt, so daß beide Zähne einen Wert von 7800 Francs haben. Sie sollen im nächsten Jahre auf der Brüsseler Ausstellung ausgestellt werden.

Kunstnotiz.

Backnang, 25. Jan. (Theater.) Am nächsten Montag scheidet von uns das Gastspiel-Ensemble unter Leitung des Hrn. Direktors Moosbauer. Unter ungünstigen Verhältnissen (gerade vor Weihnachten) traf die Gesellschaft hier ein und fand leider wenig Beachtung besonders an den Werktagen. Mit den Vorstellungen jedoch steigerte sich der Besuch, indem die Theaterfreunde besonders in Herrn Direktor Moosbauer und dessen Frau Gemahlin ausgezeichnete Bühnenkräfte, in den andern Gliedern der Gesellschaft tüchtige Schauspieler zu erkennen vermochten. Nun scheidet am Montag die Gesellschaft und dem Einsender soll es noch vergönnt sein, an dieser Stelle Hrn. Direktor Moosbauer für die jedem Theaterfreund geschaffenen Genüsse durch die Darstellung einer Auswahl wirklich gediegener Bühnenstücke aufrichtigen Dank zu zollen und für morgen, den letzten Tag, zu einem recht vollen Haus Anregung zu geben. Drum auf ins Theater, denn Ende gut, alles gut!

* **Backnang.** Wie aus der Anzeige ersichtlich giebt morgen Sonntag den 26. Januar Herr Rentzle, wegen seiner schönen Stimme überall bekannter Tenorist, ein Concert in Verbindung mit Herrn Kaulbersch, der ja bei uns schon lange bekannt ist. Da neben klassischen Liedern und Violinvorträgen auch der Komik zum Schluß einige Nummern eingeräumt werden, so ist das Concert jedermann zu empfehlen.

* **Concert und Vorstellung „Lötsch" im Schwanensaal.** Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, wird der in weitesten Kreisen Süddeutschlands, besonders Bayern und Oesterreich bestens bekannte Charakter-Komiker „Papa Lötsch" auf der Durchreise nach Stuttgart am Mittwoch den 29. d. M. auch einmalig hier im Schwanen mit seiner Gesellschaft auftreten. Abgesehen von glänzenden Kritiken, deren wirklicher Wert ja stets mehr oder minder zweifelhaft bleibt, verfügt Herr Lötsch über ungezählte amtliche Zeugnisse, welche seine und seiner Gesellschaft vorzügliche Leistungen beglaubigen, daß wir zweifellos einem wirklich genußreichen, österreichisch gemütlichen Abende entgegensehen können und daher gerne schon jetzt auf dieses Conzert ganz besonders aufmerksam machen.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 23. Januar 1896.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	6 M. — Pf.	6 M. — Pf.	5 M. 80 Pf.
Haber	6 M. 10 Pf.	6 M. — Pf.	5 M. 70 Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 35 Pf. Roggen 2 M. 70 Pf. Ackerbohnen 2 M. 60 Pf. Erbsen 4 M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Welschkorn 2 M. 75 Pf. Kartoffeln 1 M. — Pf.

Gestorben:

Christian Eckardt, Fabrikant, Gmünd. C. H. Ritter, Heilbronn. Karl Hagner, Gemeindepfl., Böckingen. Daniel Klootz, Lauffen a. N. Friderike Neubert, kgl. Gießereiinspektors Wwe., Ludwigsburg.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag, 26. Jan.
(Nachdruck verboten.)
Für Sonntag und Montag steht fortwährend trockenes und auch mehrfach aufgeheitertes Wetter in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

§ **Oppenweiler,** 25. Jan. Telegramm. Bei der soeben abgeschlossenen Schultheißenwahl in Reichenberg wurde mit Stimmenmehrheit Herr Schultheiß Epple in Unterheimbach zum Ortsvorstand gewählt.

Berlin, 25. Jan. Die Berl. Nationalztg. bringt 1½ Spalten Berichte der evangel. Allianz über armenische Greuelthaten, wonach im Oktober und November ca. 2000 Christen getötet, 16 Klöster zerstört, zahlreiche Ortschaften geplündert und mehr als 1000 christliche Männer, darunter ein Bischof, gewaltsam öffentlich gezwungen wurden, die Zeremonie des Uebertritts zum Islam an sich vornehmen zu lassen, während ihre Frauen sofort an Muhammedaner verheiratet wurden. Viele Frauen und Kinder, die sich weigerten, zum Islam überzutreten, wurden getötet.

Breslau, 25. Jan. Der Räuberhauptmann an der russ. Grenze wurde in der Person des 20jährigen Sohnes eines Bahnwärters der Warschau-Wiener Bahn nach heftiger Gegenwehr festgenommen. 40 Helfershelfer wurden verhaftet. Ganze Wagenladungen von Stick- und Wollwaren, ein ganzes Uhrenlager 2c. wurden beschagnahmt.

Rom, 25. Jan. Die Nachricht der Beschlagnahme eines französischen Schiffes für König Menelik beruht auf Erfindung.

Athen, 25. Jan. Ein Dorf in Thessalien, Tuccala, bestehend aus 24 Häusern, wurde von einer Lawine vollständig verschüttet. Die Bewohner konnten sich rechtzeitig retten.

Madrid, 25. Jan. Aus Kuba wird gemeldet: Der Kommandant Alonco stieß bei Cienfugos mit mehreren Abteilungen Insurgenten zusammen. Letztere verloren 12 Tote und 15 Verwundete. Die Spanier hatten 6 Verwundete.

Hiezu Jugendfreund Nr. 4.

Der Bettler von Englmar.

Lebensbild aus dem Bayerischen Walde.

Von Maximilian Schmidt.

(Fortsetzung.)

Der Anblick war in der That entzückend. Unten das grüne Thal mit den hellglitzernden Wassern, ringsherum die Buchen- und Nadelwälder, die blauen Berge nah und fern; bis hinein nach Böhmen schweifte der Blick zum Cerkow und hinab zum Arber und Rachel. Von jenseitiger Höhe drohte der alte Turm von Nußberg herüber und weiter den Pfahl hinab ragten die zackigen Ueberreste der Burg Weißenstein gen Himmel.

Aber Englmar sah nichts, als Sidonie — die ganze Schönheit der Welt hatte sich in ihr vereinigt. Thal und Berg und Wald, Blumen und Vogelgesang, herrlich war alles, aber Sidoniens dunkle Augen schienen ihm das allerschönste zu sein, was die Welt überhaupt hervorzubringen im Stande war. Als sie seinem Blicke entschwunden war, ging er in sich versunken weiter, während sein Vater sich mit andern den gleichen Weg verfolgenden Wanderern unterhielt.

Nach etwa zweistündigem Marsche hatte man zunächst des Predigtstuhls das Forsthaus Marbuchen und gleich darauf den Sattel des Hirschsteingebirges erreicht.

„Ui Gottes! Ui Gottes! Giebt's hinterhalb Marbuchern aa no' a Welt!" rief da ein Bäuerlein aus dem Zellertbal voll Verwunderung aus, als sich ihm von der Höhe eine neue Welt eröffnete.

Endlos schweift der Blick von hier hinab in die Donauebene und darüber hin zu dem am südlichen Horizonte sich abblauenden Hochgebirge. Zunächst aber in einer anmutigen Mulde das schöne Dorf Englmar gelegen, am Beginne eines von frischen Quellbächen durchgossenen, saftig grünen Thales, rings umgeben von bewaldeten Höhenzügen.

Neben der herrlichen Aussicht in die wundervolle Landschaft ward das Interesse der Wallfahrer aber auch in anderer Weise in Anspruch genommen. Von allen Seiten sah man neben massenhaft zuströmendem Volke kleine Kalvakaden dem Bergdörfchen zueilen. Es sah sich von weiten an, wie es zur Zeit des Löwlerbundes mochte ausgesehen haben, als von den verschiedenen Burgen auf Befehl des mächtigen Deggenbergers die Dienstmannen sich sammelten um sich gegen den aus Straubing heranrückenden herzoglichen Vizedom zu verteidigen. Doch erblickte man keinen Ritter und Kämpen mit Blechhauben und Panzer auf Rossen, sondern flotte Bauernburschen, mit Bändern und Blumen die Hüte geschmückt, auf schön gezierten Pferden. Es galt heute keinen Kampf, sondern dem friedlichen Werke der Ehrung des seligen Vaters Englmar, der Teilnahme an dem sogenannten Englmari-Suchen.

Der selige Englmar, welcher zu Ende des elften Jahrhundert als Einsiedler hier in der Wildnis lebte, ward von einem Dienstmann des Grafen von Bogen erschlagen. Der Leichnam wurde gelegentlich einer Jagd aufgefunden und in feierlicher Weise auf einem mit Ochsen bespannten Wagen fortgeschafft. Auf der Stelle wo jetzt die Pfarrkirche steht, hielt das Gespann plötzlich an, und dies galt dem Grafen als ein Zeichen, daß hier der Leib des Märtyrers zur Ruhe gebracht werden sollte, was auch geschah. Eine Kirche wurde gebaut, und um dieselbe entstand das Dorf Englmar. Die Bewohner des letzteren samt den Angehörigen der weit ausgedehnten Pfarrei geben nun seit uralter Zeit ihre Verehrung für den Heiligen dadurch besonderen Ausdruck, daß sie in einer dramatischen Darstellung die Auffindung seines Leichnams dem Volke vorführen.

So erscheinen in der Tracht des elften Jahrhunderts, allerdings mit sehr modernen Zuthaten, der Graf von Bogen mit einem Prinzen und mehreren Knappen, dem Burggeistlichen und dem Junggrafen sämmtlich zu Pferde, der Prälat von Windberg mit Begleitung, ein Jäger mit einem Hunde, zwei Knechte, welche den mit zwei schönen Ochsen bespannten, grün angestrichenen Englmari-Wagen lenken und noch andere Mitspielende. Allen voraus schreitet ein Engel mit goldglitzerndem Stab. Die berittenen Männer und Jünglinge der der Pfarrei auf ihren prächtigen Pferden eröffnen paarweise den Zug.

Die übliche Fronleichnamsprozession schließt sich unmittelbar dem Genannten an.

Am Fuße des Hügels angekommen, wo die aus Holz geschnitzte Figur des heiligen Englmar unter einem Felsen sim Gebüsch verborgen liegt, verläßt der Engel den Zug und besteigt den Felsen, mit hocherhobenen Armen anzeigend, daß hier der Märtyrer gefunden werde. Sofort ritt der Jäger mit dem Hunde zu der bezeichneten Stelle, hebt die Tannenästlein hinweg und findet den Gesuchten. Er eilt zurück und meldet es dem Grafen, der sofort vom Pferde steigt und sich mit seiner Begleitung zum Fundort begiebt, sich auf die Knie wirft und dann Auftrag giebt, daß der Leichnam zu dem Wagen getragen werde. Nachdem dies in feierlicher Weise geschehen, steigt der Graf wieder aufs Pferd, und die Prozession nimmt ihren Fortgang. Die Statue des heiligen Engelmar wird mitgefahren, an der Pfarrkirche angelangt, in diese unter feierlichem Ceremoniell der sie begleitenden, handelnden Personen getragen und auf eine hierzu bereitgehaltene Estrade gelegt.

Die Vorführung dieses mittelalterlichen Spieles lockt jährlich mehrere tausend Fremde aus fern und nah heran, die damit zugleich eine der herrlichsten Touren im bayrischen Waldgebirge verbinden.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 14. Montag den 27. Januar 1896. **65. Jahrg.**

Ausgabetage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt" in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für die Monate Februar und März

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund"

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang **die Redaktion.**

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsanwaltschaft Backnang.

Steckbrief

ergeht auf Grund richterlichen Haftbefehls gegen den wegen Diebstahls hier in Untersuchung stehenden, am 8. Mai 1878 geborenen ledigen Bäckergesellen

Julius Eugen Tränkle von Allmersbach OA. Marbach,

zuletzt wohnhaft in Bartenbach, Gde. Sulzbach a. M.

Tränkle ist 1,70 m groß, hager, bartlos, hat bleiches Gesicht, trägt gute, helle Kleidung (Bäckeranzug), weichen, hellgrauen Filzhut und hat ein braunes Handkofferchen und einen Stock bei sich; seine Papiere hat er zurückgelassen.

Einzuliefern in das Amtsgerichtsgefängnis hier.

Den 25. Januar 1896. Amtsanwalt: Holland.

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Ladung.

1) Der 32 Jahre alte, zu Sulzbach a. M. geborene und in Deutschland zuletzt dort wohnhafte ledige Gerber

Jakob Christoph Künzle,

2) der 22 Jahre alte, zu Liemersbach geborene und in Deutschland zuletzt dort wohnhafte ledige Metzger

Wilhelm Friedrich Feil

werden beschuldigt

zu Nr. 1 als Wehrmann der Landwehr
zu Nr. 2 als Ersatz-Reservist } ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf

Samstag den 7. März 1896, vormittags 9 Uhr,

vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Bezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang, den 22. Januar 1896. Romberg, Gerichtsschreiber des K. Amtsgerichts

Backnang.

Gläubiger-Aufruf.

Der Nachlaß des † Johannes Pfizenmaier, Taglöhners und Witwers dahier, ist überschuldet, die Erbschaft nicht angetreten.

Etwaige unbekannte Gläubiger desselben werden aufgefordert, ihre Ansprüche **binnen Einer Woche** bei der Teilungsbehörde anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls auf solche keine Rücksicht genommen und der Nachlaß unter die bekannten Gläubiger verteilt wird.

Den 25. Jan. 1896. Namens der Teilungsbehörde: K. Gerichtsnotariat. Gimple.

Freiherrl. v. Sturmfeder'sche Verwaltung Oppenweiler.

Stamm-, Brennholz- & Reisach-Verkauf.

Mittwoch den 29. Januar, nachmittags 1 Uhr kommen in der **Krone** in **Steinbach** aus dem Heiligenwald — Markung Steinbach — zum Verkauf:

37 Fichtenbaustämme mit 3 Fm. IV. und 4 Fm. V. Kl.
13 Rm. fichtene Prügel, 4 Mahden und 36 Flächenlose Fichtengestänge.

Freiherrl. v. Sturmfeder'sche Verwaltung Oppenweiler.

Stangen-Verkauf.

Am **Dienstag den 4. Februar,** anschließend an den Verkauf aus Staatswaldungen des Reviers Reichenberg, kommen aus dem Heiligenwald — ca. 4 Km. von den Bahnstationen Oppenweiler und Backnang entfernt — im **Einhorn** in **Oppenweiler** zum Verkauf:

Hagstangen: 35 II., 80 III. Kl.
Hopfenstangen: 370 I., 285 II., 640 IV., 495 V. Kl.
Rebstecken; 500 St. I. Kl.

Vom Verlag des Murrthalboten (Fr. Stroh in Backnang), sowie von den hiesigen Buchhandlungen ist zu beziehen:

Der Stadt Backnang

Brand & Wiedererrbauung in den Jahren 1693—1717

zum 25. Juli 1893. Vortrag von A. Klemm, Dekan in Backnang.

Preis 80 Pf.

Der Reinertrag ist für den Ausbau der Türme an der Stiftskirche bestimmt.

Backnang.

Güter-Verkauf.

Die Erben des † Chr. Groß bringen am **Mittwoch den 29. Januar d. J.,** vormittags 11 Uhr, **letztmals** zur Versteigerung:

15 a 32 qm Acker mit Dinkel
23 a 20 qm „ und Klee,
38 a 52 qm im Büttenenfeld, neben G. Lachenmaier und G. Kübler, Ankauf 700 M.
31 a 06 qm Acker mit Roggen, Ankauf 1100 M.
23 a 09 qm Acker leer, Ankauf 600 M.
im Krehenbach oder Mietenauerweg, neben Kronenwirt Breuninger und Joh Schreier.
17 a 79 qm Wiese
37 qm Weg
18 a 16 qm im Affalterbach neben G. Höckel und Kübler von Maubach, Ankauf 400 M.
25 a 24 qm Wiese und Weg daselbst, neben D. Wallenmaier und Seiler Schock, Ankauf 500 M.
2 a 06 qm } Länder in der unn. 1 a 96 qm } tern Au,
neben Bäuerle, Killinger, J. Breuninger und G. Holzapfel. Ankauf 500 M.

Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiberei: Friederich.

Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Am **Mittwoch den 29. d. M.,** vormittags 11 Uhr, verkaufen Wilhelm Schäufele's Eheleute

Wohnhaus samt Anbau auf dem Graben,
15 a 97 qm Acker im Krehenbach,
22 a 72 qm Acker daselbst.

Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiberei; Friederich.

Haus-Verkauf.

Das neuerbaute, seinerzeit dem Schreiner August Weigle gehörige Wohnhaus Aspacherstraße ist um billigen Preis dem Verkauf ausgesetzt. Sich zu wenden an

Hermann Sorg, Backnang.

Sulzbach a. M.

Wohnungsänderung.

Von heute ab wohne ich bei Hrn. Gemeinderat **Wengert.**

Den 25. Januar 1896.

Gesamtgemeindepfleger **Wenzel.**

Sulzbach. Ca. 32 Ztr.

Heu & Oehmd.

darunter 12 Ztr. **hohes Kleeheu,** hat zu verkaufen

F. Müller, Flaschner.

Rietenau.

Ein 9 Wochen trächtiges

Schwein

verkauft **Krautter z. Sonne.**

Strümpfelbach.

4 Stück 6 Wochen alte echte

Spitzerhunde

(Rüde) hat billig zu verkaufen

Jakob Frank.

Kartoffel

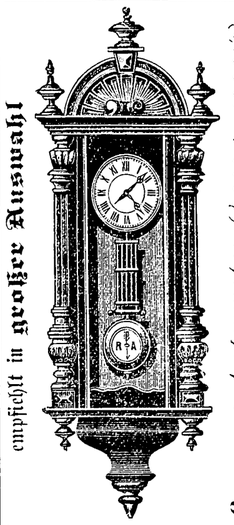
in jedem Quantum hat abzugeben

Bäcker **Morcher** am Markt.

Webgarn,

in roh, gebleicht, ächt dunkelblau und türkischrot, in allen Nummern und zu billigsten Preisen

Unterweißach. W. Beckert.



Adolf Stroh, Uhrmacher, Backnang,

empfiehlt in **großer Auswahl**

Mechanische Schreinerei Backnang.

beehrt sich neben ihren großen Vorrat in fertigen

Möbeln & Spiegeln

aller Art, auch sein Lager in

fertigen Särgen

bei Bedarf zu empfehlen.

Oppenweiler.

Sesamkuchen Thomasmehl u. Kainit

ist fortwährend zu haben bei

G. Wieland, Wagner.

Täglich frisches

Roggenbrot

I. Qualität empfiehlt

Georg Pfrommer.

Bäcker-Lehrling.

Ein braver Bursche von rechtschaffenen Eltern findet sogleich oder nach Ostern unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle bei

Carl Haug, Feinbäckerei in Gannstatt.

Heiningen.

3—4 tüchtige

Steinschläger

können sogleich eintreten bei

Friedrich Rübler.

Hausknecht-Gesuch.

In ein Handlungshaus wird ein gesitteter junger Mann von 16—18 Jahren zu baldigem Eintritt gesucht.

Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Dr. Hegele,
Cannstatt, Wilhelmstr. 19.
Spez.: Chron. M.
Fußgeschwüre.

Damen,
welche in
Knüpfarbeiten
Unterricht erhalten wollen, können an einem Kurs sich beteiligen. Anmeldungen werden bei Frau **Caroline Claß** Wwe. oder in meiner Wohnung **Weissacherstraße Nr. 60**, woselbst auch Musterarbeiten zur Ansicht aufliegen, entgegengenommen,
M. Friedrich.

Ein schön
möbliertes Zimmer
hat zu vermieten
Frau Oberlehrer **Belser**, Albertstraße 12.

Eine kleinere
Wohnung
hat bis 1. März zu vermieten
Fr. Schock, Gartenstraße 27.

Eine kleinere
Wohnung
für eine ruhige Familie ist auf 1. April zu vermieten Ludwigsstraße 7.

Verloren
ging ein **gold. Röschchen** (Stängchen mit 3 blauen Steinen). Gegen Belohnung abzugeben bei der
Expedition d. Bl.

Zugelaufen
ein **schwarzer Spitzerhund** (Hündin). Gegen Kosten abzuholen bei
Waisenmeister **Ritter.**

Nur echt mit der Marke „Anker!"
Gicht- und Rheumatismus-Leidenden sei Sternitz der echte
Pain-Expeller
mit „Anker" als wirksamstes Hausmittel empfohlen.
In den meisten Apotheken!

Feinste weißgewässerte
Stockfische
empfiehlt
C. Reutter am Markt.

Im Saale zum Schwanen.
Mittwoch den 29. Januar
Einmaliges
Konzert und Vorstellung
des derzeit anerkannt besten süddeutschen Gesangshumoristen
Papa Lötsch
mit Gesellschaft.
Hochinteressantes — vorwiegend komisches aber streng künstlerisch gedegtes Familienprogramm u. auch **Zauberkunststücke** à la l'homme masque mit nachfolgender Erklärung der Ausführung oder: So wirds gemacht, sowie die drastische Szene:
„Der Weiberfeind."
Anfang 8 Uhr. **Eintritt 50 Pf.**
Programme à 10 Pf. an der Kasse.

Oppelsbohm, Station Winnenden. (**Größere Filialgemeinde.**)
In Folge Annahme einer Stellung verkaufe ich meine altrenommierte
Wirtschaft z. Krone
mit dinglichem Recht, nebst ca. 14 Morgen vorzüglicher Güter, worunter Baumgüter mit über 100 tragbaren Obstbäumen.
Je nach Wunsch des Käufers wird das Anwesen auch allein oder mit weniger Güter abgegeben. Es wäre dies eine günstige Gelegenheit für einen tüchtigen Metzger, da am Platze selbst und in der Umgegend keine nennenswerte Konkurrenz vorhanden ist.
Totes und lebendes Inventar kann miterworben werden. Die Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt und bin ich jeden Tag bereit, einen Kauf abzuschließen.
Eugen Weste z. Krone.

Backnang.
An Weihnachtsgaben
sind bei Unterz. eingegangen: Für **Reichenberg** von Frl. St. 3. StSch. G. 2. Stpf. P. 2. H. in Rh. 1 M. Für Samariterverein A. R. 2. St. St. 1. M. Sch. 2. KW. N. 3. N. N. 2. OAA. L. 5 M. Fr. J. F. A. sen. 2. 50. C. S. 50 Pf. SS. N. 50 Pf. N. N. 50 Pf. F. S. 3 M. SL. L. US. 1. Pr. Br. 75 Pf. Fr. G. Fr. 25 Pf., zusammen 32 M. und drei Naturalgaben von Kfm. N., Kfm. A. W. und F. E. Br.
Für **Karlshöhe**: Frl. St. 3. StSch. 2. KW. N. 2. OAA. L. 20. Fr. J. F. A. sen. 2. 50. L. W. 3. F. E. Br. 1. 50. F. S. 2. Pr. Br. 75 Pf. Fr. G. Fr. 25 Pf. C. S. 50 Pf. SS. N. 50 Pf. SL. L. US. 1 M., zusammen 39 M. und 1 Naturalgabe von Kfm. A. W.
Für **Werner'sche Anstalt**: Frl. St. 3. N. Sch. 2. KW. N. 2. OAA. L. 5. Fr. J. F. A. sen. 2. 50. F. E. Br. 1. 50. C. S. 50 Pf. SS. N. 50 Pf. SL. L. US. 1. Pr. Br. 75 Pf. Fr. G. Fr. 25 Pf., zusammen 19 M. und 1 Naturalgabe von A. W.
Für **Mariaberg**: F. S. 1. M. Sch. 2. KW. N. 2. OAA. L. 5. L. W. 2. Fr. J. F. A. sen. 2. 50. F. E. Br. 1. Pr. Br. 75 Pf. Fr. G. Fr. 25 Pf. C. S. 50 Pf. SS. N. 50 Pf. Durch D. in MS. 5, zusammen 22. 50 und 1 Naturalgabe von A. W.
Für **Blindenasyl Gmünd**; von Frl. St. 3. Für **Paulinenpflege Winnenden** von ihr 3 M., von H. in Rh. 1 M., von ihm auch für **Lichterstern und Sonntagsblatt** je 1 M., zusammen 9 M.
Mit herzlichem Dank bescheint für alle diese Gaben (in Geld 121. 50)
Dekan **Klemm.**

Laubsäge-Holz,
pr. Quadratmeter M. 1.
Vorlagecatalog u. Preisliste über alle Laubsägeutensilien gratis.
G. Schaller & Comp.,
Konstanz, 3 Marktstätte 3.

Karlstag.
Bei einem guten Glas Wein treffen sich morgen **Dienstag den 28. ds.**
Karl und Karlsfreunde
bei **Carl Ackermann.**

Gewerbeverein
Backnang.
Generalversammlung
Montag abend 8 Uhr im
Löwen.
Tagesordnung:
Rechenschaftsbericht.
Kassenbericht.
Wahl des Vorstands und sämtlicher Ausschußmitglieder (nach dem neuen Statut).
Weitere Mitteilungen.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Liederkranz.
Donnerstag den 30. d. M., abends 8 Uhr
Generalversammlung
im **Lokal**. Die verehrl. passiven und Ehrenmitglieder sind freundlichst hiezu eingeladen.
Der Ausschuß.

Mittwoch
Adler.

Visitenkarten
von den feinsten bis zu gewöhnlichen Sorten liefert die Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Der Geburtstag
Seiner Majestät des Kaisers und Königs

schließt sich in diesem Jahre eng an die Folge hoher vaterländischer Gedenk- und Festtage an, an denen die Liebe und Treue des deutschen Volkes zum Reiche einheitlichen und machtvollen Ausdruck gefunden hat. Der Grundton aber, der in allen Klängen des Jubels und der Freude vorherrschte, war, daß das Volk sich des lebendigen und festen Vertrauens zum Hohenzollern-Kaisertum bewußt ist und in der Mannhaftigkeit, Stärke und Tüchtigkeit des Trägers der Kaiserkrone die Gewähr erblickt für eine gedeihliche Zukunft des Vaterlandes.

Das beste Hilfsmittel zur nationalen Erziehung ist die Stärkung des nationalen Gedächtnisses; ein junges Geschlecht weiß erst, was es an seinem Vaterlande und an seiner Volksart Köstliches, des Erhaltens und des Verteidigens Wertes besitzt, wenn es die Geschichte der Väter kennt. Das ist es, was unsern vaterländischen Gedenktagen eine über rauschende Feiern weit hinausgehende Bedeutung verliehen hat; und Seine Majestät der Kaiser und König ist es vor Allen gewesen, der bei jedem Anlaß die dankbare Erinnerung an die Thaten der Väter belebtigt und sie damit auch dem Volke lebendig gemacht hat.

Als Seine Majestät aber am 18. Januar im Königlichen Schlosse vor den Bevollmächtigten seiner hohen Verbündeten, vor der Vertretung des Volkes und der Armee das alte Kaisergelöbnis erneuerte, in deutscher Treue die Rechte des Reiches zu schützen; als er an die Gleichen des Volkes die Aufforderung richtete, unter Hintansetzung trennender Parteiinteressen mit deutscher Treue sich in den Dienst des Ganzen zu stellen, da betätigte der Herrscher in frischer, echter und begeisterter Hohenzollernart den rechten Ernst und die rechte, auf diesem Gottvertrauen beruhende Freudigkeit, den Aufgaben gerecht zu werden, welche die Geschichte unserm Kaiser und unserm Volk gestellt hat. Seine Majestät hat durch besonders bedeutungsvolle Kundgebungen darauf hingewiesen, auf welchen Gebieten diese Aufgaben vornehmlich liegen: das Wohl der arbeitenden Klassen, die Weltmachtstellung des Reiches.

Diese Kundgebungen haben überall im Volke begeisterte Aufnahme gefunden, und es ist der Wiederhall davon, wenn am Geburtstage des Kaisers allerorten im Reiche das Gebet zum Höchsten steigt, daß er auch fernerhin dem Kaiser zu seinem hohen, verantwortungsreichen Amte Kraft, Gesundheit und Gedeihen schenke.

Aus Deutschlands großer Zeit.
29. Paris kapituliert!
28. Januar 1871.

Die Franzosen sorgten dafür, daß auch vor Paris dem neugegründeten deutschen Kaiserreiche die Blutstaufe nicht fehlte. Die Beschießung der Hauptstadt durch die Deutschen hatte ihren Fortgang genommen, von Ost, Süd und West flogen Granaten auf Granaten gegen die feindlichen Stellungen, das Mauerwerk der Forts zertrümmernd, Geschütze und Mannschaften zerreißend, die Wälle durchfurchend; bis in das Herz von Paris brachten die deutschen Geschosse die Mahnung, abzulassen vom trotzigen Widerstande. Die französischen Geschütze verstummten schon teilweise vor der deutschen Ueberlegenheit, und dennoch gelangte man zu dem thörichten Entschluß, am 19. Januar noch einen großen Ausfall ins Werk zu setzen, um die unüberwindlichen Stellungen, welche des deutschen Kaisers Hauptquartier Versailles deckten, mit Gewalt zu nehmen.

Der Stoß traf das V. Corps. Noch einmal maßen sich die Stürmer des Gaisbergs, die Sieger von Wörth in der Schlacht bei Mont Valerien mit dem hier vierfach stärkern Feinde in blutigster Weise. Aber die hohe Aufgabe, des Kaisers geheiligtes Haupt gegen den Ansturm zu schützen, entflammte die deutschen Krieger zu äußerster Entschlossenheit und Tapferkeit; am Abend war der Sieg errungen, freilich mit Verlust von 40 Offizieren und 570 Mann; allein der Feind ließ 189 Offiziere und 3881 Mann auf dem Kampfplatze. Endlich war der Widerstand des Feindes gebrochen, und das stolze Paris, in dem durch Hungersnot, Zügellosigkeit, Krankheit Verzweiflung und Tod eine immer reichere Ernte zu halten begonnen hatten, bequemte sich zu Unterhandlungen, die von dem am 23. Januar abends bei Bismarck in Versailles erschienenen französischen Bevollmächtigten Jules Favre eingeleitet wurde. Noch schwebte tiefes Geheimnis über dem Ergebnis derselben, aber als der Kanzler, vom Vortrag bei Kaiser Wilhelm kommend, die Jägermelodie: „Hallali" pfiff, da wußte man, was die Glocke geschlagen hatte.

Am 26. Januar war eine Einigung über die Bedingungen eines Waffenstillstandes zu stande gekommen; um Mitternacht sollten die Feindseligkeiten eingestellt werden, am 28. Januar der Abschluß eines dreiwöchigen Waffenstillstandes mit der Hauptbedingung erfolgen, daß am 29. Januar die Besetzung der Forts durch die deutschen Truppen statt hätte. Noch donnerten am Abend des 26. Januar die Geschütze hüben und drüben, noch beschrieben die Granaten ihren feurigen Flug durch die dunkle winterliche Luft; da um Mitternacht krachte der letzte Schuß mit fernhin verhallendem Echo, dann tiefes Schweigen — Paris hatte kapituliert! die Kunde eilte wie ein Lauffeuer durch die deutschen Truppen, die die Stadt umlagerten, und nun am Morgen heller Jubel, Händeschütteln, Umarmungen, Freudenthränen im Auge bärtiger Krieger, Hurra- und Hochrufe auf den Kaiser und das deutsche Vaterland und dann zuletzt wie eine donnernde Meeresbrandung aus tausenden von Kehlen: „Die Wacht am Rhein."

Am 29. Januar wurden die Forts ohne Störung von den deutschen Truppen besetzt; welch ein Moment, als an dem Flaggenmaste des Mont Valerien die deutsche Flagge emporstieg. Am 28. Januar war in Versailles ein dreiwöchiger Waffenstillstand, mit dem 31. Januar beginnend, durch Bismarck und Jules Favre abgeschlossen worden. Während desselben blieb die französische Besatzung der Forts in der Stadt und mußte nach Ablauf in Kriegsgefangenschaft treten. An Kriegsbeute fielen allein 1962 Feld- und Festungsgeschütze in die Hände der Sieger.

Der größere Teil der vor den Mauern von Paris festgehaltenen deutschen Streitkräfte war nunmehr frei, um im offenen Felde das Ende des Krieges zu erkämpfen. Aber dessen bedurfte es nicht mehr, denn auch auf dem südlichen Kriegsschauplatze, wo allein noch gekämpft wurde, sollten sehr bald die Feindseligkeiten ein Ende haben und es nun wieder Friede werden zwischen Deutschland und Frankreich nach heißem männermordenden Streit. Wir aber erinnern uns noch daran, daß das Ereignis der Uebergabe der stolzen französischen Hauptstadt auf den für ganz Deutschland so bedeutungsvollen vorhergehenden Tag, den Geburtstag des jetzigen Trägers der deutschen Kaiserkrone, Wilhelm II., des jungen, thatkräftigen Enkels des ersten glorreichen Kaisers fällt.

Amtliche Nachrichten.

* Am 24. Januar ist von der evangelischen Oberschulbehörde die zweite Schulstelle in Fichtenberg, dem Schullehrer Scheytt in Wolfsölden, Bezirk Marbach, Reichenbach, Bezirk Göppingen-Albershausen, dem Schullehrer Günther in Heiningen, Bezirk Backnang, die Schulstelle in Fornsbach, Bez. Backnang, dem Schulamtsverweser Johannes Hiller in Waldsee, Bezirk Ravensburg übertragen worden.

Am 24. Januar hat die evangelische Oberschulbehörde die von der Freiherrlich von Sturmfeder'schen Patronatsherrschaft dem Schullehrer Walz in Großaspach erteilte Nomination auf die erste Schulstelle in Großaspach bestätigt.

Tagesübersicht.

Deutschland.
Württembergische Chronik.

* **Backnang.** Der Liederkranz wird dieses Jahr einen Maskenball abhalten, und soll derselbe am 17. Februar im Schwanensaale stattfinden.

△ **Backnang**, 27. Jan. Das gestern von den Hrn. Tenoristen Renftle und Kaulbersch im Saale z. Engel veranstaltete „Populäre Konzert" war außerordentlich gut besucht. Das reichhaltige aus drei Teilen und aus 14 Nummern zusammengestellte Programm erhielt bei seiner präzisen Durchführung den reichsten Beifall der Besucher, da sowohl Herr Tenorist Renftle durch seine außerordentlich schöne Stimme bei den Tenorsolis, als auch Herr Kaulbersch durch seine meisterhaft vorgetragenen Violinsolis und Klavierpiecen, die hier aus früheren Konzerten hoch geschätzt sind, zu voller Begeisterung hinrissen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß bei einer Wiedereinkehr in unserer Stadt, diesen Herrn stets ein volles Haus zur Seite stehen wird.

* **Backnang**, 27. Jan. Einer Zechprellerei, die neulich im Gasthof z. Schwanen von einem gut gekleideten jungen Mann durchgeführt, der jedoch von der Polizei sofort in Gewahrsam gebracht werden konnte, folgte letzten Samstag ein ähnlicher Fall. Ein ebenfalls noch junger Mann besuchte einen ihm hier befreundeten Flaschnergehilfen und pumpte denselben um 5 M. an, welche er auch erhielt. Mit diesem zechte er und verfügte sich dann zu einem ihm ebenfalls bekannten Zimmermeister, denselben um das Wechseln eines Fünfzigmarkscheins ersuchend; dies geschah, es zeigte sich aber, daß er den Schein im Gasthaus im Ueberziehen zurückgelassen hatte. Gemeinsam dort hingehend, fand sich der Schein nirgends vor und kurzer Hand suchte dann der Schwindler das Weite, wurde aber sogleich verfolgt und von der Polizei verhaftet. Er wird heute dem Kgl. Amtsgerichte zugeliefert werden.

☉ **Murrhardt**, 25. Jan. In Frankenweiler brach heute früh um 3 Uhr ein gefährlicher Brand aus, zu dessen Bewältigung auch die Murrhardter Feuerwehr alarmiert wurde. Ein schwer bedrohtes Wohnhaus konnte beschützt und das Vieh aus der brennenden Scheuer gerettet werden. Dieselbe brannte vollständig nieder. Ueber die Entstehungsursache wird die alsbald eingeleitete Untersuchung Aufklärung geben.

c **Stuttgart**, 26. Jan. Zu der Stuttgarter Handelskammerwahl waren 2 Wahlzettel ausgegeben: Der eine von den vereinigten Handels- und Gewerbevereinen ausgegebene Wahlvorschlag enthielt 9 Kommerzienräte, 4 weitere Vertreter der Großindustrie und einen Stuttgarter Handwerker. Wohlweislich waren aber auf diesem Wahlzettel die Kommerzienratstitel weggelassen um bei den Wählern damit nicht anzustoßen. Der andere Wahlzettel war vom Württ. Schutzverein für Handel und Gewerbe ausgegeben und enthielt 3 Kommerzienräte, einen weiteren Vertreter der Großindustrie, je einen Grossisten der Manufakturwaren- u. Kolonialwarenbranche, einen Handwerker und 3 Detailleure aus den Bezirken Backnang, Ludwigsburg und Waiblingen. Die Wahlbeteiligung war in Stuttgart eine noch nie dagewesene lebhafte, so daß das Wahllokal während der ganzen Zeit mit wartenden Wählern gefüllt war. Trotzdem mußte eine Nachwahl stattfinden, weil die Beförderung der Wählenden seitens des mit dem Nachschlagen in der Wählerliste Beauftragten eine sehr langsame war. Vor der Nachwahl wurde ein Zirkular des Stuttgarter Handels- und Gewerbevereins ausgegeben, in dem der Vorschlag des Schutzvereins als ein einseitiger bezeichnet und zur Nachwahl dringend aufgefordert wurde. Gleichzeitig mußte ein „Eingesandt" im Stuttgarter Beobachter mithelfen, Stimmung gegen den Schutzvereinsvorschlag zu machen. Daß in diesem „Eingesandt" im Beobachter dem Verlangen Ausdruck gegeben wurde, die Vertretung in der Handelskammer solle der Steuerleistung entsprechend sein, also das allgemeine Wahlrecht verlassen werden, stimmt aber nicht mit den sonstigen in diesem Blatte vertretenen Anschauungen über Wahlrecht überein. Das Resultat der verschiedenen Bezirke wird erst am nächsten Dienstag zusammengestellt; in Stuttgart-Stadt war es wie folgt: Kommerzienrat Merkel, Eßlingen 443, Ad. Schiedmayer, Stuttgart 430, Geh. Kom.-Rat v. Pflaum, Stuttgart 398, Kom.-Rat Gundert, Stuttgart 352, Kom.-Rat Kuhn, Stuttgart 282, Buchhändler Engelhorn, Stuttgart 265, Kom.-Rat Hoffmann, Ludwigsburg 254, Kom.-Rat Weiß, Eßlingen 237, Kom.-Rat Widenmann, Stutgart 227, Kom.-Rat Wirth, Stuttgart 185, — Weitere Stimmen erhielten; Buchbindermeister Crönlein, Stuttgart 183, Fabrikant Arnold, Schorndorf 176, Kaufmann Alb. Schuler, Stuttgart 173, Kaufmann Ad. Stübler, Stuttgart 172, Kaufmann G. Billinger, Waiblingen 170, Möbelfabrikant Weller, Stuttgart, 170, Kaufmann Bausch, Zuffenhausen 169, Kaufm. Reichenecker, Backnang 168, Kom.-Rat Elsaß, Cannstatt 159, Direktor Cloß, Böblingen 147.

Stuttgart, 25. Januar. Aus dem Protokoll der Sitzung des Präsidiums des württemb. Kriegerbundes vom 16. Januar veröffentlicht in der W. Kr.-Z. möge hervorgehoben sein, daß ein Schreiben aus dem königl. Kabinet mitgeteilt wurde in Betreff der von Sr. Maj. dem König gestifteten Erinnerungsmedaille 1870/95, wobei die weitere Mitteilung gemacht wurde, daß die Medaillen an die Bezirksobmänner der betr. Vereine übersandt worden seien. Aus einem zweiten Schreiben des k. Kabinets wurde mit Freude entnommen, daß S. M. der König seine Teilnahme an den Enthüllungsfeierlichkeiten des Kyffhäuserdenkmals zugesagt hat.

+ **Vom Bezirk Marbach**, 26. Januar. Heute (Sonntag) nachmittag fand in der „Rose" zu Beilstein eine Volksversammlung statt, wobei Rechtsanwalt Schickler über verschied. Partei- und Zeitfragen referierte. — Der Turnverein Marbach ist nach einem Beschluß in letzter Versammlung dem Schwäb. Schillerverein als ordentl. Mitglied beigetreten. — In Höpfigheim hielt vergangenen Sonntag der Kriegerverein ebenfalls eine erhebende Gedenkfeier, während deren Vikar Kittel in selbstverfaßten Gedichte die großen Kämpfe und Siege der ruhmreichen Zeit vor 25 Jahren schilderte. Schullehrer Häußler sprach über die weltgeschichtliche Bedeutung des gewaltigen Ereignisses im Spiegelssaale zu Versailles. Auch Fürst Bismarck wurde als genialer Baumeister des deutschen Reiches gefeiert. Die Feier verlief aufs erhebendste.

* In **Heilbronn** wurde wegen Geschäftsbetriebs unter schwindelhaften Vorspiegelungen am 25. durch die Polizei ein Kolportage-Gesellschaft aus Stuttgart, bestehend aus drei Damen und einem Herrn, festgenommen und dem Gericht übergeben.

† **Lauffen**, 25. Januar. Mit Genugthuung liest man nunmehr das amtliche Ausschreiben der Losvergabe für den neuen schmalspurigen Bahntrace Lauffen —Brackenheim — Güglingen und sind Offerte Lusttragender bis zum 3. Februar d. J. an die Königl. Generaldirektion der württemb. Staatseisenbahnen einzureichen. Die Strecke umfaßt 2 Lose von je 6562 Meter, bezw. 5514 Meter. Der Ueberschlag des ersten Loses beträgt 72706 M. 21 Pf., der des zweiten Loses 75365 M. 60 Pf., somit zusammen für eine Gesamtstrecke von 12076 m 148071 M. 81 Pf.

* **Obersöllbach.** Welche Vorsicht beim Gebrauche von Kunstdünger angezeigt ist, das zeigt wieder einmal deutlich folgender Fall. Ein junger Bauer von hier war mit Aussäen von Kunstdünger beschäftigt, wobei in eine leichte Hautschürfung seiner Hand etwas von Kunstdünger eindrang. Bald zeigten sich Symptome von Blutvergiftung und trotz aller Anstrengungen des Arztes war der junge Mann in kurzer Zeit eine Leiche. Es empfiehlt sich, stets Handschuhe beim Aussäen von Kunstdünger zu benützen.

Tübingen, 25. Jan. Mit dem 1. April wird die bisherige A-Klasse in eine höhere Töchterschule umgewandelt. Schon seit langen Jahren war es ein mißliches Verhältnis für die Lehrer, insbesondere mit dem Abteilungsunterricht der A- und B-Klasse. Dies wird durch die Errichtung einer höheren Töchterschule nun geregelt, indem jede Schule ihre eigenen Lehrer erhält. Es sollen, wie verlautet, 4 ständige, 1 ständiger Lehrer und 3 Lehrerinnen angestellt werden, wovon unter ersteren 4 ein akademisch gebildeter.

---

* **Der Kaiser** hat bekanntlich sein Erscheinen zur Enthüllung des Frankfurter Kaiser Wilhelm-Denkmals am Opernplatz, welche am 10. Mai d. Js. stattfindet, bestimmt in Aussicht gestellt. Der Frankfurter Magistrat hat nun das erste und zweite Stockwerk des Gasthofs z. Schwan als Absteigequartier gemietet und wird dieselben entsprechend ausstatten.

* Einem Berliner Blatte zufolge ist der Professor des in der **Hammerstein-Angelegenheit** genannten Papierhändlers Flinsch, Hauptmann a. D. Prießner, plötzlich verschwunden. Es handelt sich um Wechselverbindlichkeiten, die mit Hammerstein in Zusammenhang standen.

* **Fürst Bismarck** befindet sich, wie ein früherer süddeutscher Reichstagsabgeordneter, der dieser Tage bei dem Fürsten zu Besuch geweilt hat, erzählt, ganz außerordentlich wohl und frisch. Der Abgeordnete unterhielt sich mit dem Fürsten fünf Stunden lang über politische und andere Fragen, und der Fürst legte dabei dieselbe staunenswerte Rüstigkeit und Beweglichkeit an den Tag, die der Abgeordnete in früheren Jahren so oft an Berlin an dem Altreichskanzler zu bewundern Gelegenheit hatte. Dem Fürsten ist übrigens neulich wieder eine **hohe Auszeichnung** durch den Kaiser zu teil geworden. Der Altreichskanzler, der schon lange den Orden Friedrichs des Großen, das achtzackige blaue Kreuz für militärische Bedienstete besitzt, ist nämlich jetzt zum stimmfähigen Ritter des Ordens pour le mérite auch für Wissenschaften ernannt worden. Dieselbe Auszeichnung ist außer dem Fürsten Bismarck noch vier berühmten Gelehrten zu teil geworden.

Berlin, 24. Jan. Heute Vormittag explodierte beim Abladen auf dem Postamte Moabit ein von dem Amtsgericht Dresden an die Staatsanwaltschaft des Landgericht I adressiertes Packet. Die Untersuchung ergab, daß das Packet Revolverpatronen enthielt, von welchen infolge der schlechten Beschaffenheit des Packets einige herausfielen und sich entzündeten. Verletzt wurde Niemand.

Braunschweig, 25. Jan. Der Landtag beschloß auf Antrag des Frhr. v. Veltheim-Desked einstimmig, dem verstorbenen Herzog Wilhelm ein würdiges Denkmal aus Landesmitteln zu errichten.

* **Deutscher Reichstag.** Die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern gab am Freitag dem Abg. Kamp (freik.) Veranlassung, eine Reihe von Schutzvorschriften zu bemängeln, die das Reichsversicherungsamt für den Landwirtschafts- und Forstbetrieb vorgeschlagen hatte. Die Vorschriften tragen den Stempel des „grünen Tisches." Minister v. Bötticher entgegnete, daß der Abg. Kamp keine Ursache habe, sich über diese Schutzmaßnahmen aufzuregen, da es sich nur um „Vorschläge" handle, denen gegenüber die Berufsgenossenschaften das Recht der freien Entschließung behielten. Die Hauptdebatte entspann sich über das Fabrikinspektorat. Abg. Wurm (soz.) unterzog die Berichte der Aufsichtsbeamten einer scharfen Kritik und befürwortete sowohl die Anstellung weiblicher Fabrikinspektoren, als auch solcher aus dem Arbeiterstande. Minister v. Bötticher und Abg. Jskraut (Antis.) meinten dagegen, Herrn Wurm sei es um eine Agitationsrede zu thun.

In der Sitzung vom Samstag teilte Präsident v. Buol mit, daß der Entwurf des Einführungsgesetzes zum bürgerlichen Gesetzbuch eingegangen sei. Dann wurde die 2. Etatsberatung (Reichsamt des Innern) fortgesetzt und Wünsche zur Unterstützung des deutschen Fischereivereins an die Regierung gerichtet, welche sich hiezu bereit erklärt. Bei dem Zuschuß des Reichs zu den Invaliditäts- und Altersversicherungsrenten beantragt Auer (Soz.), ein Gesetz vorzulegen, daß jeder Versicherte mit dem 60. Lebensjahre den Rechtsanspruch auf die Altersrente erhalte, ferner daß die Versicherten, welche nicht mehr im Stande sind, die Hälfte des bisherigen Jahresverdienstes zu erwerben, die Invalidenrente erhalten. Demgegenüber beantragt Hitze (Ztr.) Erleichterung in Bezug der Invalidenrente, zweckmäßigere Verbindung der Kranken- und Invalidenfürsorge, Erhöhung der Invalidenrente, Einbeziehung der Witwen- und Waisenfürsorge. Brühne Soz.) begründet den Antrag Auer. Redner hält die Hereinbeziehung der kleinen Handwerker in die Invalidenrente für dringend erforderlich. Hitze ist mit dem Vorredner einverstanden, daß die Voraussetzungen für den Bezug der Renten vereinfacht werden sollten. Staatssekretär v. Bötticher wiederholt die Bereitwilligkeit, auf dem vorliegenden Gebiete fortzuschreiten. Die Gesetze wurden einer Durchsicht unterzogen, die Anregungen der Presse wurden in einer Konferenz beraten. Die Anträge Auer könne er nicht empfehlen, weil dadurch eine zu große Belastung entstünde.

* In der **Budgetkommission des Reichstags** hat der Kriegsminister Bronsart von Schellendorff erklärt, daß er ebenso wie der Reichskanzler entschlossen sei, den Volksschullehrern, die ein Seminar absolviert haben, die volle Berechtigung als Einjährig-Freiwillige zu gewähren. Wer die Kosten nicht selbst tragen könne, werde auf Staatskosten gekleidet und untergebracht werden.

Frankfurt a. M., 25. Januar. Durch längere Ermittlung von Hamburg aus wurde festgestellt, daß umfangreiche Betrügereien mit Fahrkarten für Strecken, welche hier einlaufen, durch das Zugspersonal und die Bahnsteigschaffner begangen wurden. In Folge dessen hatte die hiesige Staatsanwaltschaft eine Durchsuchung des Personals und der Wohnungen des in Betracht kommenden Personals und der Bahnsteigschaffner angeordnet. Diese Durchsuchung hat heute hier, in Wiesbaden, Limburg, und in Köln gleichzeitig stattgefunden. Es sind 15 hiesige Zugbeamte und 2 Schaffner der Reichsbahn verhaftet worden. Ferner sind etwa 3 preußische Bahnsteigschaffner verdächtig, daß sie sich an den Betrügereien des hiesigen Personals beteiligt haben, jedoch ist dies noch nicht erwiesen. Gegen die Staatseisenbahnbeamten hat die Untersuchung nichts Belastendes ergeben.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 25. Jan. Die von einem hiesigen Blatte gebrachte Behauptung von der unlauteren Beseitigung des Obergespans Miklos an dem Bau einer Eisenbahn ist gestern Abend im Ministerrate erörtert worden. Man glaubt allgemein, daß der Obergespan vom Amte zurücktreten werde. Der Minister des Innern und der Handelsminister werden sich heute im Abgeordnetenhause über diese Angelegenheit äußern.
(M. N. N.)

Italien.

Rom, 25. Jan. Nach einer Meldung der „Agenzia Stef." aus Massaua vom heutigen Tage wurde die Nachricht von der Befreiung des Oberstleutenants Galliano und seiner heldenhaften Soldaten in der ganzen Kolonie mit unbeschreiblichem Jubel begrüßt. Dieses Ereignis wird hier um so mehr bemerkenswert beurteilt, da Menelik durch Vermittelung Felter's der Garnison von Makalle den Abzug mit Waffen, Munition und Kriegszubehör angeboten hat. — Nach einer weiteren Meldung brachten Kundschafter die Nachricht, daß Ras Makonnen Zelte zur Unterbringung der Offiziere herbeischaffen ließ und daß er ungefähr 300 Maultiere zur Fortschaffung der Verwundeten und des Gepäckes aus Makalle bereitstellte. Diese Handlungsweise sei als Ehrenbezeugung und als Anzeichen für die Friedenswünsche der Feinde anzusehen. Die Kundschafter wollen die Freilassung der bei Amba Aladji gemachten Gefangenen glauben machen.

Brindisi, 24. Januar. Das Appellgericht in Trani erließ ein Urteil, nach welchem Freiherr v. Hammerstein an Deutschland auszuliefern ist. Die Auslieferungsbefehle sind demnach bald zu erwarten.

Frankreich.

* Nach Meldungen aus Paris wird wegen Errichtung eines englischen Liegenden Geschwaders eine entsprechende **Mobilisierung von französischen Schiffen** beabsichtigt. Das Reservegeschwader und alle verfügbaren Schiffe sollen schleunigst ausgerüstet und im Stand gesetzt werden, um bei dem ersten eintreffenden

Telegramm des Marineministers sofort in Aktion zu treten.

Paris, 24. Januar. Heute vormittag stießen auf der Gürtelbahn in der Nähe des Bahnhofes Porte Maillot zwei Züge zusammen. Dabei wurden zwei Personen getötet und etwa 10 verletzt.

Spanien.

* In Madrid, der Hauptstadt Spaniens, zirkuliert beharrlich das Gerücht, daß in Katalonien die Karlisten und die Republikaner eine umstürzlerische Bewegung für den Februar vorbereiten. Jedenfalls ist die Lage insofern bedrohlich, als dort wegen Stillstandes des Handels mit Kuba über hunderttausend Arbeiter ohne Beschäftigung sind.

Belgien.

* Der **belgische Bergarbeiter Verband** sämtlicher Kohlenzechen des Hennegau hat einen allgemeinen Ausstand angekündigt, falls nicht in vierzehn Tagen eine allgemeine Lohnerhöhung eintritt.

Rußland.

Warschau, 25. Jan. In Talnoje ist das prachtvolle Schloß des Grafen Schwalloff niedergebrannt. Auch die wertvolle Gemäldegalerie wurde ein Raub der Flammen.

Stenographische Statistik.

Für denjenigen, welcher die Stenographie erlernen will, ist es von großem Werte, über die Verbreitung der verschiedenen Systeme unterrichtet zu sein — je verbreiteter das System, desto größer das Anwendungsgebiet und desto reichlicher der Nutzen. Nach dem neuesten von einem Stolzeaner mit Fleiß und Umsicht bearbeiteten deutschen Stenographenkalender ist das Ergebnis folgendes (wobei wir nur die größten Schulen nennen):

a) Verbreitung in Deutschland:

	Vereine.	Mitglieder.	Unterrichtete.
Gabelsberger	784	22 391	25 854
Stolze	486	13 936	11 307
Schrey	300	5 454	7 625
Arends	156	3 421	4 334
b) In Norddeutschland:			
Gabelsberger	623	14 862	15 716
Stolze	448	12 644	10 367
Schrey	278	5 084	6 983
Arends	146	3 241	4 007
c) In Süddeutschland:			
Gabelsberger	161	7 529	10 138
Stolze	38	1 292	940
Schrey	22	370	642
Arends	10	180	327
d) In Württemberg:			
Gabelsberger	24	1 153	1 288
Stolze	15	537	359
Schrey	8	115	65
Arends	3	99	178
e) In allen Ländern zusammen (darunter hauptsächlich Oesterreich-Ungarn):			
Gabelsberger	976	29 266	45 003
Stolze	571	16 637	14 176
Schrey	332	6 016	8 786
Arends	209	4 721	4 727

Verschiedenes.

* **Ist die Mahnung durch Postkarte strafbar?** Zu dieser vielerörterten Frage liefert das Oberlandesgericht München einen neuen Beitrag, indem es das Erkenntnis des Nürnberger Amtsgerichts aufhob, durch welches der Münchener Kaufmann S. wegen Mahnung eines Nürnberger Fabrikanten auf offener Postkarte mit Strafe belegt wurde. Das Oberlandesgericht führt in den Urteilgründen aus, daß die Mahnung durch Postkarte eine Beleidigung nicht sei, sobald nicht aus dem Inhalt und der Form die Absicht einer solchen hervorgehe. Die Frage, ob bei der Mahnung auf offener Postkarte Beleidigung vorliege, sei von Fall zu Fall zu prüfen.

* **Der verlorene Sohn.** Aus Innsbruck wird der „Frkf. Ztg." unterm 23. Januar geschrieben: Ein heiteres Taufgeschichtchen hat sich am letzten Sonntag bei Schlanders im Vintschgau ereignet. Der Bauer vom Matatschhofe, einem zwei Stunden von Schlanders entfernten Berggehöfte, wollte sein neugeborenes Kind nach der letztgenannten Ortschaft zur Taufe bringen. Mit der teueren, in zwei Polster eingewickelten kleinen Last schritt er wohlgemut zu Thal. Beim Tischler Perkmann kehrte er ein, um ihn zu bitten, er möge die Patenstelle übernehmen. Der Meister, welcher bereitwillig zusagte, wollte zuvor das Kind doch sehen. Der Bauer öffnete das Bündel — doch da war kein Kind. Er mußte es verloren haben. Mit einem Tischlergesellen eilte er sofort den Weg zurück. Weit droben auf dem Berge am Fuße eines hohen Felsens fand man das Kindlein in einer Wachholderstaude liegen. Obwohl nur in Windeln eingewickelt, so befand sich der kleine Erdenbürger hier oben, da warmer Sonnenschein an der windgeschützten Stelle ihn umspielte, ganz wohl. Dann ging's wirklich zur Taufe!

* **Basel.** In einem hiesigen Gasthofe ersten Ranges wurden in der Nacht zum 22. Jan. einem Passanten aus unverschlossenem Zimmer 1200 Franken in zwölf französischen Banknoten je 100 Frcs., 240 Franken in französischem Golde und eine goldene Repetieruhr mit goldenem Zifferblatt und goldener Kette im Werte von 500 Franken gestohlen. Der That angeschuldigt ist ein angeblicher Dr. Gerber aus Straßburg. Derselbe wohnte im gleichen Gasthofe und entfernte sich angeblich wegen Schlaflosigkeit früh 2 Uhr. Er ist vielleicht identisch mit einem von Innsbruck wegen eines ähnlichen, in der Nacht vom 14. auf den 15. Jan. verübten Diebstahls verfolgten Unbekannten.

* **Ein Muttermörder.** In der im Departement Dieppe gelegenen Gemeinde Longueville wurde am Dienstag ein scheußliches Verbrechen verübt. Dort geriet nämlich der 22jährige Josef Halle in einen Wortwechsel mit seiner Mutter über eine höchst unbedeutende Angelegenheit; im Verlaufe des Streites kam der als roh und gewaltthätig verschriene Bursche in einen solchen Zorn, daß er sich auf die alte Frau stürzte und sie erwürgte. Nachdem er dieses entsetzliche Verbrechen verübt hatte, erzählte er im Dorfe, seine Mutter sei plötzlich krank geworden. Der Maire von Longueville, dem diese Mitteilungen zu Gehör kamen und der wegen des schlechten Lebenswandels Halles diesen aller Schandthaten von vornherein für fähig erachtete, begab sich sofort in das Haus Halle's, wo er den Leichnam der Frau auf dem Bette fand. Das Gesicht war geschwollen und die Fingerabdrücke des Mörders an dem Halse deutlich sichtbar. Der Mörder wurde sofort festgenommen und nach dem Gerichtsgebäude von Dieppe überführt. Als er mit dem Leichnam konfrontiert wurde, legte er auch nicht die geringste Bewegung an den Tag.

Kunstnotiz.

* **Backnang.** Concert „Lötsch." Das uns vorliegende für Mittwoch projektierte Programm verspricht in seiner Mannigfaltigkeit einen wahrhaft gemütlichen Abend, und dürfte besonders die drastisch-komische Scene „Der Weiberfeind", in welcher u. a auch Fräulein Martha Haller — das niedliche Baby — eine Glanzrolle spielt, sowie die Zauberkunststücke à la l'homme masque (in dieser Art hier noch nie gezeigt) ihre komische Wirkung nicht verfehlen. Wir machen daher unser Kunstgesang und Humor liebendes Familien-Publikum nochmals auf diesen Abend aufmerksam.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Die Württembergische Hypothekenbank** zeigt die Umwandlung älterer 4% Pfandbriefe in $3^1/_2$% an, worauf wir an dieser Stelle besonders aufmerksam machen. Gekündigt sind alle auf die geraden Endzahlen also 2, 4, 6, 8, 0 auslaufenden Nummern der Pfandbriefserien

B I	bis	IV	bis No.	15 000	in Stücken zu 500 M.
F I	„	VI	„ „	22 000	
C I	„	VII	„ „	12 400	in Stücken zu 1000 M.
G I	„	IX	„ „	17 600	
D I	„	VI	„ „	5 250	in Stücken zu 2000 M.
H I	„	XI	„ „	10 400	

— während die Pfandbriefserien A und E zu 200 vorerst von der Kündigung nicht berührt werden.

Gestorben:

den 27. Jan.: Katharine Stannis, 18 Jahre alt. Beerdigung am Mittwoch den 29. Jan., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

Karl Nördlinger, Professor a. D., Ludwigsburg. Albert Knapp, Fabrikant, Pfullingen. L. Straub, Schimmelmüller, Geislingen. Karoline Pfander, Waiblingen. Gugeler, hofkammerl. Gutsaufseher a. D., Stetten i. R.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag, 28. Jan.
(Nachdruck verboten.)

Für Dienstag und Mittwoch ist eine wesentliche Aenderung des bisherigen Wetters nicht zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. Jan. Der Kaiser empfing am Sonntag abend um 7 Uhr den russischen Botschafter von Ostensacken und nahm ein Handschreiben des Kaisers von Rußland mit den Glückwünschen des Kaisers zum Geburtstag entgegen und als Geburtstagsgeschenk des Kaisers von Rußland ein Oelbild, darstellend den Kieler Hafen bei der Eröffnungsfeier des Kaiser-Wilhelm-Kanals in dem Augenblick, als die Kaiserwacht „Hohenzollern" das russische Admiralschiff „Kaiser Alexander II." passierte.

Rom, 27. Januar. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Moimgella vom 26. Jan.: Felter ist im Lager eingetroffen und überbrachte Briefe Menelieks an den König von Italien und General Baratieri. Der Negus ersucht um Absendung eines Bevollmächtigten zwecks Friedensunterhandlungen. Felter berichtete, daß Galianos Bataillon in Begleitung Makomens und Ras Atukes in gutem Zustand weiter marschiere. Ein Kundschafter meldete, daß Schwierigkeiten unter den Schoanern entstanden. General Baratieri hielt es für angezeigt, einen Boten an Makonnen zu senden, um Aufklärungen zu verlangen.

Newyork, 27. Jan. Der „World" meldet aus Caracas, daß General Uglar aus den Vereinigten Staaten eingetroffen sei, und dem Präsidenten Crespo ein Schreiben überreichte, worin derselbe sich an das Volk von Venezuela wendet, es möge sich in gegenwärtiger Krise jeder Gewaltthätigkeit enthalten. Der Vizepräsident des obersten Gerichtshofes, Dojas, äußerte, Venezuela werde freiwillig die Thätigkeit der amerikanischen Kommission unterstützen und die auf die Grenzfrage bezüglichen Aktenstücke und Karten zur Verfügung stellen.

Der Bettler von Englmar.

Lebensbild aus dem Bayerischen Walde.

Von Maximilian Schmidt.

(Fortsetzung.)

Die Glocken der Pfarrkirche läuteten soeben zum Hochamt, welches der Prozession vorangeht. Gleich den andern Leuten nahmen auch der Hockawanzl und sein Sohn den Weg durch den Friedhof zum schönen Gemeindehause. Es traf sich, daß sie da mit den Pfahlbauern, unter welchen sich auch der Kuttberger und dessen Sohn Simmet befindet, zusammentrafen, welche von dem Kuttberger und dessen Sohn Simmet begleitet waren. Sterne wurde sie von letzterem keines Blickes, so viel er auch in sie hineinsetzte.

Auf einem Grabe unweit der Kirchenthüre saß der alte Kuttberg Bettler und bereite einen Rosenkranz in der Hand und den Hut im Schoße, mit lauter Stimme. Da nahten der Kuttbergsohn gaffen in die Tasche und warfen ihm ein Geldstück in den Hut. Kaum hatte er's gut in Sicherheit und rief ihm ein Vaterunser für seinen Kuttberg bemerkte der Alte [illegible] ihre Verlegenheit an ihm verursachten [illegible] „Herzelik Gott, Englmari, [illegible] Du hast [illegible] Du alle, die die Gnade [illegible]

„Du [illegible] sagte Simmet [illegible] dem [illegible]

„[illegible] Mal," sagte [illegible]

„[illegible] Sonntagskinder [illegible] Bettler [illegible] Thore.

„[illegible] Sidonie [illegible]

„[illegible] Bettler [illegible]

Sidonie aber sagte empört; „Du herzloser Mensch du!"

Simmet beeilte sich, weiter zu kommen, den von allen Seiten hörte er nur Worte des Unwillens und der Mißbilligung über seine Rede. Auch Englmar machte Miene, gegen Simmet den Bettler in Schutz zu nehmen, aber sein Vater hielt ihn mit Gewalt zurück, führte ihn auf einen Seitenweg und sagte zu ihm: „Narr, was willst machen, z'geg'n Bauernuhn; bei uns hoaßt's; kuschen, und nix als kuschen, daß ma furthampern dürfen."

„I kusch mi nöd, Vater!" erwiderte Englmar bestimmt; vor dem scho' gar nöd!"

In der Kirche hatte das Hochamt begonnen, Orgelspiel und Chorgesang drangen durch die offene Thür heraus zum Friedhofe, welcher von Andächtigen geradezu überfüllt war.

Nach dem Gottesdienste fand sodann die Fronleichnamsprozession in Verbindung mit dem Englmari-Suchen statt, welchem alles mit Andacht und Neugierde beiwohnte. Nachdem der Selige gefunden und sich die Prozession durch die Felder weiter bewegte, trieb es Englmar an, zum Bettler auf dem Friedhofe zurückzukehren. Er fand ihn allein, wie vorher auf dem Grabe sitzend, und eine Semmel verzehrend.

„Du kuschst mi auf, nachdem alles marschaus is?" sagte dieser verwundert und erfreut zugleich. „Da schau nur her [illegible] an' ganzen Beutel voll Kupfer [illegible] und a viel Silber dabei. Dir dank i's, dein Glückegeld!"

„Wo seid's denn her?" fragte ihn Englmar.

„Aus'n Pellerthal außa. Aber i bettel nöd in meiner Gmoa (Gemeinde), und aa nöd im ganzen Thal, grad zum Englmarisuch komm i alle Jahr her, denn da bin i zum Krappel aus Pedlmo' worn und da hab i [illegible] Recht, daß i mir ebbs hol zu mein armselin Fraukommi."

„[illegible] Seid's da verunglückt?" fragte Englmar weiter.

Und der Alte erzählte, wie er gerade vor dreißig Jahren als dreißigjähriger Mann zum Englmarifest hierher gekommen sei. Er war Geschirrhauer, d. h. Mühlenbauer und mit einem braven Mädchen aus dem „Beidareich" versprochen gewesen. Da sei während der Prozession das Pferd des „Grafen von Bogen" infolge eines Böllerschusses scheu geworden und gegen die ersten Häuser des Dorfes zugerannt, wo zwischen zwei nahe bei einander liegenden Häusern soeben der Pfarrer, umgeben von vielen hundert Menschen, stand. Wäre das Pferd bis dorthin gerannt, so wäre ein namenloses Unglück entstanden. Da habe er sich dem Pferde entgegengeworfen und es auch einen Moment zum Stehen gebracht; das scheue Tier habe ihn aber zu Boden geworfen und ihm den Fuß abgeschlagen. Ein paar beherzte Männer seien dazu gesprungen, hätten das Pferd beruhigt und ihn beiseite gebracht. Ohne sein Dazuthun wäre es nicht möglich gewesen, ein großes Unglück zu verhüten, und so habe er sich die ganze Gemeinde zum Danke verpflichtet. Mit seiner Heirat war es nun freilich vorbei. Die Gemeinde von Englmar gab ihm so viel, daß er sich einen Unterschlupf in seiner Heimat verschaffen konnte, und jährlich sei er berechtigt, hier um ein Almosen zu betteln. Jeder Bauer und Häusler gäbe ihm sein Scherflein, und der Vorstand noch extra ein Geschenk. Im Pfarrhofe aber bekomme er an diesem Tage ein Mahl, so gut wie der Herr selbst, und dürfe auch dort übernachten. Dieser Engelmari-Tag wäre auch der einzige, an dem er die Wohlthätigkeit der Mitmenschen in Anspruch nehme; sonst sei er zu stolz, zu betteln. Und damit er nicht ganz und gar unnütz auf der Welt sei, suche er im Sommer heilbringende Kräuter zusammen, die er in der Apotheke verkaufe oder aus denen er selbst gute Säfte bereite, durch welche er um Gotteslohn schon manchem hilfsbedürftigen Menschen genützt habe.

(Fortsetzung folgt.)

Druck, Verlag und Verlegt von H. Strähle in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 15. Mittwoch den 29. Januar 1896. 65. Jahrg.

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Schultheißenämter des Bezirks

werden aufgefordert, die Militärstammrollen **unfehlbar auf 15. Februar d. J.** an das Oberamt einzusenden, da die Musterung schon zu Anfang des Monats März stattfinden wird.

Backnang, 27. Januar 1896.

K. Oberamt. Kälber.

Revier Reichenberg.

Wegbau-Akkord.

Der Rest des sog. Schleißweiler Sträßchens mit 780 Meter soll chaussiert werden. Die Kosten betragen für

Erdarbeiten	300 M.
Chaussierung	2180 M.

Die Steine für die Chaussierung sind in der Nähe des Wegs aus dem sog. Breithalde-Steinbruch zu gewinnen.

Die obigen Arbeiten werden im Submissionswege vergeben und sind Angebote mit der Aufschrift „Chaussierung des Schleißweiler Wegs" bis spätestens **Samstag den 8. Februar, vormittags 11 Uhr** beim Revieramt einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote erfolgt; derselben können die Submittenten anwohnen.

Den Angeboten sind Vermögens- und Prädikatszeugnisse anzuschließen.

Plan, Ueberschlag und Bedingungen liegen zur Einsicht auf der Kanzlei auf.

Revier Unterweissach.

Reisig-Verkauf.

Am **Samstag den 1. Februar**, vormittags 10 Uhr in der **Krone** in **Sechselberg** aus dem Staatswald VI. Ochsenhau Abt. 24 **Unterer Tannwiesenhau**: 29 Flächenlose Nadelholzgestänge und -Reisig, geschätzt zu 3030 Wellen.

Backnang.

Fichtenstangen-Verkauf.

Am **Dienstag den 4 Februar d. J., nachmittags 2 Uhr** — anschließend an den revieramtlichen Verkauf — kommen im **Einhorn** in **Oppenweiler** aus dem Stadtwald Bodenhau — 2 Kilometer von der Station Oppenweiler entfernt — zum Verkauf:

Hagstangen: 30 St. II., 25 III. und 15 IV. Kl.
Hopfenstangen: 245 I., 115 II., 10 III., 2240 IV. u. 2730 V. Kl.
Rebstecken: 200 I., 100 II. Kl.

Nähere Auskunft erteilt auf Verlangen der städt. Waldmeister Feeser dahier.

Den 28. Januar 1896.

Stadtpflege:
Springer.

Murrhardt.

Schlachtfarren-Verkauf.

Am **Dienstag den 4. Februar d. J.** — am hiesigen Viehmarkt — vormittags 9 Uhr, kommt im städtischen Farrenstall hier **1 fetter Farren** im Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 27. Januar 1896.

Stadtpflege.

Eßlingen.

Die hiesige **Weingärtnergesellschaft** bedarf für dieses Jahr

2 Eisenbahnwagen Pfähle

franko Eßlingen.

Bedingungen: Dieselben müssen 1,72 Meter lang sein, Umfang unten 12 cm, oben 10 cm, erste Qualität, gespalten. Lieferzeit Ende Februar. Offerten mit Preisangabe sieht entgegen innerhalb 10 Tagen H.

Der Vorstand: Gottfried Hägele.

Garantiert rein und ächten

Malaga, Sherry und Portwein

anerkannt vorzügliches Stärkungsmittel für Kinder u. Kranke.
Als Dessert- u. Frühstückswein das Feinste
empfiehlt in Flaschen à 3/4 und 3/8 Liter
Gottl. Morcher, obere Marktstrasse 28.

Wer sich gesund erhalten will, der sei besorgt, daß die Verdauungsorgane stets geregelt functionieren. Erscheinungen wie Appetitlosigkeit, Druck in der Magengegend, Kopfschmerzen, Blutandrang nach Kopf und Brust, Flimmern der Augen 2c. 2c. haben nur zu häufig ihren Grund in nicht genügender Leibesöffnung, deshalb nehme man, wo nötig, Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche von den Aerzten als das vorzüglichste Mittel gegen Verstopfung empfohlen werden. Erhältlich à Schachtel 1 M. in den **beiden Backnanger Apotheken.**

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für die Monate Februar und März

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund" nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang **die Redaktion.**

Im Saale zum Schwanen.
Mittwoch den 29. Januar
Einmaliges
Konzert und Vorstellung
des derzeit anerkannt besten süddeutschen Gesangshumoristen
Papa Lötsch
mit Gesellschaft.
Hochinteressantes — vorwiegend komisches aber streng kunstlerisch dezentes Familienprogramm u. auch **Zauberkunststücke** à la l'homme masque mit nachfolgender Erklärung der Ausführung oder: So wirds gemacht, sowie die drastische Szene:
„Der Weiberfeind."
Anfang 8 Uhr. **Eintritt 50 Pf.**
Programme à 10 Pf. an der Kasse.

Backnang.
Ich habe mich hier zur Ausübung der
Rechtsanwaltspraxis
niedergelassen. Mein Bureau befindet sich im **Gasthof z. Engel.**
Rechtsanwalt Imle.

Heutensbach.
Am **Montag den 3. Februar**, nachmittags 1 Uhr, verkauft Jak. Nickels Wwe. von hier auf dem Rathause ihr
Anwesen,
im zweiten und letzten Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Waisengericht.

Eine alte gut eingeführte
Schuhfabrik
Württembergs sucht behufs Ausdehnung ihres Betriebs einen stillen
Teilhaber
mit ca. 20 mille. Dieselbe wäre event. auch bereit, zu obigem Zweck mit einer leistungsfähigen **Lederfabrik** in Verbindung zu treten. Ernstliche Reflektanten wollen sich unter U. 4390 an **Rudolf Mosse** in **Stuttgart** wenden.

In guter Lage suche ich jetzt oder später einen größeren
Laden
womöglich **mit Wohnung** zu mieten. Ein Kauf des Anwesens ist nicht ausgeschlossen.
J. Rath, Buchhändler.

Von einer ruhigen Familie wird sofort oder 1. März eine
Wohnung
gesucht. Nähere Auskunft erteilt
Louis Ruppmann.

Eine kleinere
Wohnung
für eine ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. Näheres [illegible]

Liemersbach.
Eine noch 4 Wochen tragende
Stute
Sammet, mittlerem Schlage, hat zu verkaufen event. gegen ein Arbeitspferd zu vertauschen
Schlosser **Dietrich Wwe.**

Strümpfelbach.
4 Stück 6 Wochen alte reine
Spitzerhunde
Rüde hat noch zu verkaufen
Jakob Frank.

Rietenau.
Ein 9 Wochen tragendes
Schwein
verkauft Krauter z. Sonne.

Wenn ein Schwein
[illegible] Gesundheit [illegible] man das [illegible] Medicinal-Mast- und Futterpulver für Schweine. Per Schachtel à 50 Pfg. in beiden Backnanger Apotheken.

18—20 Zentner
Heu
hat zu verkaufen
Belz Zimmermann, Sachsenweiler.
Ein gr. Wagen **Getreidung** hat zu verkaufen [illegible] der Obige.

Lehrlings-Gesuch.
Einen ordentlichen Jungen mit guter Schulbildung sucht in die Lehre
A. Schott [illegible]

Einen [illegible]
Jungen
[illegible]
Aly Schieber [illegible]